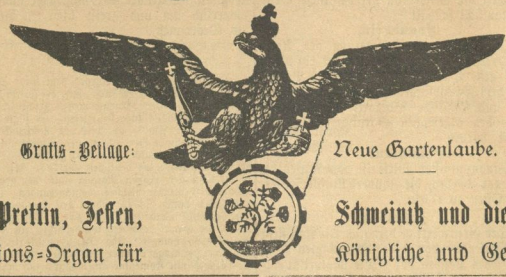


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Postgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Ämter, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Verkaufspreisliste Nr. 592.



Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalbes des Kreises Angehörige 15 Pfg., Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 16

Sonnabend, den 7. Februar 1903.

VII. Jahrg.

## lokales und Provinzielles.

Ein auswärtiges Blatt schreibt: Es erscheint kaum glaublich, und doch ist es Tatsache, daß die deutsche Reichspost, das wichtigste Verkehrs-Mittel in dem großen Verkehrs- und Industriegebiete Deutschlands, am Geburtstag des Kaisers seine Pforten für die Öffentlichkeit so gut wie verschließt. Inmitten allen Verkehrsdranges, daß am 27. Januar ebenfalls regelmäßig publiziert wie an jedem andern Werktage und so alle Geschäfte ihren Gang nehmen, bedrückt sich die Reichspost einen Sonntag. Man weiß eigentlich nicht recht, was man in der heutigen Zeit, wo ein Kopf nach dem andern glückselig abgemäht worden ist, wo selbst die strengsten Bestimmungen über die Landbestrauer eine Milderung erfahren und den Zeitverhältnissen Rechnung getragen haben, über eine derartige Beizeitschließung der öffentlichen Interessen denken soll. Für alle deutschen Behörden gilt des Kaisers Geburtstag ebenso wie die Geburtstage des respektiven Landesherren als Werktag. Die Eisenbahn hat ihren Verkehr am Geburtstage des Landesfürsten auch nicht eingeschränkt. Warum kann sich denn die Post den Zeitverhältnissen nicht anpassen? Die Beschränkung des Postverkehrs an einem Werktag ist ein Rückschlag aus auf die Geschäftswelt. Es wäre hier wohl an der Zeit, Wandel zu schaffen, und die Herren Reichstagsabgeordneten würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die Frage der Verkehrsbeschränkung bei der Post an Kaisers Geburtstag bei passender Gelegenheit zur Sprache brächten.

**Berbers.** 2. Febr. (Guter Gang.) Herr Pfarrermeister Gottfr. Frenzel von hier feiert heute in der Ekkler, und zwar in der Nähe des Dorfes Gremitz bei Schweinitz, fünfzig Jahre; darunter befinden sich drei Exemplare im Besitz von 30 Pfd.

**Berbers.** Der Provinzialrat der Provinz Sachsen in Magdeburg hat genehmigt, daß hiermit an Stelle des 2. Schweinitzmarktes im Monat Februar am 4. Mittwoch desjenigen Monats Viehmarkt und an Stelle des Schweinemarktes am 1. Mittwoch im Monat August am 4. Mittwoch desjenigen Monats ebenfalls Viehmarkt abgehalten wird. Es werden demnach in diesem Jahre jene neuen Viehmärkte am 25. Februar und 26. August hier stattfinden.

**Fend.** Vor einigen Tagen wurde bei einer in der königlichen Forst abgehaltenen größeren Treibjagd auch ein schönes 1 1/2-jähriges Wildschwein erlegt. Es sollen in der Gegend mehr wie 20 Stück von diesem Vieh sein.

**Falkenberg.** 3. Februar Von heutigen Tage sind leider verschiedene Unfälle zu berichten. Etwa gegen 5 Uhr Morgens fuhr der Bahnanwärter S. mit dem Fahrstuhl zur Gewandförderung einige Meter tief und trug schwere Verletzungen davon, die ein längeres Krankenlager erfordern. Außer verschiedenen Knochenfrakturen erlitt der Verunglückte einen komplizierten Bruch. — Früh 5 Uhr wurde in Klommentation 95.6 der Straße Gotthaus-Galle, in der Nähe der Schmerkeindorfer Durchfahrt, der Wagenwärter Paul Fenske aus Gotthaus neben dem Geschiebe stur aufgefunden. Der Tote hinterließ die Witwe mit einem Kinde. Der Unfall selbst wird sich in folgender Weise abgepielt haben. Nach Ansichts des Juges aus hiesiger Station hat der Beamte vielleicht bei Neugier der Türen sich noch auf dem Trittbrett befunden, ist dann, im Begriffe, in

das Dienststübchen einzutreten, von einer in entgegengelegter Richtung kommenden Maschine verletzt und vielleicht durch diese selbst und durch den Abwurf so am Hinterkopf beschädigt worden, daß der Tod alsbald eingetreten ist. — Auf dem Zimmerplatze hier verlegte sich ein junger Mann mit der Art so am Fuße, daß ärztlicher Beistand zugezogen werden mußte. — In der Nacht zu heute wurde im hiesigen Parkhaus ein Einbruch verübt. Durch das Geopelert eines in der Querspur eingebrochenen Fensters erzwangen die Bewohner und schon der Lichtschein ließ den Dieb das Weite suchen. — Aus dem Stalle eines Weilers fehlte jüngst ein starkes Raminchen. Am andern Morgen war an der Stalltür ein Zettel befestigt, auf dem in höflichen Worten die Mitteilung enthalten war, daß der Braten recht schmeckt hätte gewesen, man möge das Schwein nur ordentlich füttern, alsdann würde dies an die Reihe kommen. Vielleicht schon ein Falschschicksel (?) vielleicht auch wirklich böse Mißglück!

**Großau.** 30. Jan. (Den Folgen eines Sturzes erlegen) ist gestern der in hiesigen Diensten stehende Arbeiter Tauchig. Der erst 50 Jahre alte Mann hatte am letzten Freitag beim Verputzen der Wände an der Reipziger-Gasse das Unglück, aus einer Höhe von etwa fünf Metern von der Leiter abzufallen.

**Wittenberg.** 31. Jan. (Fabrikjubiläum.) Die Firma A. Wegig, Eisenfabrik und Maschinenfabrik (Inhaber Wegig u. Pape) feiert heute ihr 25-jähriges Jubiläum. Geboren ist die Fabrik im Anfang der 70-er Jahre von einem Herrn Schmidt, dem sie aber ebenso wie seinem Nachfolger Gehrmann nach einigen Jahren vertrat. Erst seit W. die Fabrik, damals in ganz kleinem Umfang, am 31. Januar 1878 übernahm, fortsetzt sie, so daß sie namentlich in der Maschinenbranche jetzt in der ganzen Welt mit Achtung genannt wird. Mit der Firma zugleich feiern auch zwei ihrer Arbeiter, der Dreher Traugott Belener und der Schloffer Johann Naumann, ihr 25-jähriges Arbeiterjubiläum in der Fabrik.

**Jersch.** Einen verhängnisvollen Mißgriff ist der Klempermeister S. zum Opfer gefallen. Derselbe hat versehentlich aus einer mit Salzsäure gefüllten Flasche getrunken, an den Folgen er gestorben ist.

**Neurostolln.** 30. Jan. Ein hier auf hiesigem Werke mit Montagearbeiten beschäftigter Monteur der Firma Siemens u. Halske Berlin wurde heute vom elektrischen Strom getroffen, welcher den sofortigen Tod verursachte.

**Katze.** 2. Febr. (Späte Sühne.) Bei einem Streite zwischen einem Arbeiter und seinem erwachsenen Sohne entfielen dem letzteren verächtliche Ausdrücke, die den Vater als Missetäter zweier großen Waldbrände im Sommer 1893 bezichtigten. Durch die Brände wurden damals 1000 Morgen Staatsforst und auch einige Privatwaldungen vernichtet. Der jetzt durch den eigenen Sohn Beschuldigte wurde verhaftet.

**Sohrenh.** Kürzlich kamen zwölf Wagen mit Ziegeln in unserm Ort, doch wurden sie von Herrn Gendarm Balle am andern Morgen nach Prohmars transportiert. Gegen Mittag kamen vier Wagen davon in starkem Marschtempo wieder zurück. Kurze Zeit darauf traf ein Radfahrer aus Prohmars ein, der Herrn Gendarm Balle anzeigte, daß ihm Ziegler zwei Bänke gestohlen hätten. Gendarm Balle verfolgte alsbald die vier Wagen, holte sie in Schloß vor der Tür des Gemeindevorstandes ein und stellte an jeden Wagen zwei Zeute zur Bewachung, während er selbst an die Unterfuchung ging. Bald kam er auch an einen Wagen, zu dem ihm

der Zutritt verweigert werden sollte, weil eine Zieglerin dicht vor ihrer Entbindung stand. Herr B. ließ sich aber nicht irre führen, sondern ließ die Frau vorsichtig vom Wagen transportieren und dann von der Frau des Gemeindevorstandes untersuchen. Diese stellte alsbald fest, daß die Frau eine der Gänse abgemäht und auf den hiesigen Leib gebunden trug. Die andre Gans, die wahrscheinlich von den übrigen Ziegler gestohlen war konnte nicht gefunden werden. Es wurden nun die Namen festgestellt und die Zieglerin mußten 10 Mk. deponieren. — Derselben Ziegler haben übrigens in Remitz einer Frau 30 Mk. gestohlen.

Das Rev. Schumacher'sche Dresden verhandelte am Sonnabend gegen den Gemeindevorstand Adolf Otto aus Gröba bei Pfla gegen Verbrechen im Amte. In dieser Sache waren 26 Zeugen und ein Sachverständiger vorgeladen. Der am 29. Juni 1840 zu Gröba geborene, bisher unbekannt Angestellte erlernte das Müllerhandwerk und übernahm im Jahre 1867 in Gröba das väterliche Mühlengrundstück für den Preis von 60 000 Mk. Otto hat dasselbe später mit Nutzen weiter verkauft. Seit dem 1. Januar 1869 war der Angestellte Gemeindevorstand von Gröba. Später wurde Otto auch Steuerbeamter und Landesbeamter. Viele amtlichen Stellen. Unter dem Regenten Otto ist bis heute 4000 Mk. eingebracht worden. Otto ist beschuldigt, daß er in den Jahren 1897, 1898 und 1899 zu Gröba nach und nach insgesamt mindestens 8640 Mk. 67 Pfg. die in amtlicher Eigenschaft als Steuerbeamter zu verzeichnen, und um diese Vermehrungen zu verheimlichen, die Verzeichnisse unrichtig geführt, sowie die Verzeichnisse unterschrieben habe. Otto stellt indes des umfangreichen Beweismaterials erst Abends nach 6 Uhr zu Ende geführt werden. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Otto folienlos freigesprochen und aus der Haft entlassen.

**Wittenberg.** 2. Febr. (Unfall im Varietee.) Im Centraltheater verunglückte ein Mitglied der bekannten Akrobatentruppe „Familie Dimus“, der Sohn des Unternehmers, dadurch, daß er beim Sprünge auf die Schulter eines Unternehmers trat und rücklings auf die Bühne fiel. Die Folge war eine schwere Verletzung des Rückgrats (Verletzung eines Wirbelsäulenknorpels). Der unglücklichen durch einen ähnlchen Sturz dauernde Lähmung beider Beine davon.

**Leipziger.** 30. Jan. Konmerzianten Mey, der Begründer der Firma „Mey und Elich“ in Leipzig-Blagwitz, ist dem „Zeig. Tagbl.“ zufolge heute gestorben.

**Frenk i. F.** 2. Febr. (Auf eine entsetzliche Weise verunglückte) der 13-jährige Sohn des Gattungsbesizers Fering im benachbarten Buchwald. Im Begriffe, ein Pferd einzuführen, und die Brustteile einzuheben, sprang das Tier in die Höhe. Die Laufkette schlang sich darum und riss den Arm des Knaben und verhebelte sich so, daß der arme Junge ins Seitengürtel verwickelt wurde. In solch schrecklicher Lage wurde der Junge von dem scheuen Pferde durch Huftritte und Schläge so verletzt, daß das Fleisch von den Beinen gelöst die Hände verbrüht wurden und die Arme abgehackt wurden. Der Unglückliche wurde außerdem noch gegen einen Baum geschleudert, dadurch löste sich die Kette von dem Arm und das Opfer war frei. Der Knabe ist seinen Verletzungen erlegen.

**Schula.** „Herr Rantor, haben wir morgen Schule?“ frug am Montag in der hiesigen „höheren Auftrage“ der anderen Kurpie, die nun bald das erste Jahr ihrer Schullaufbahn hinter sich haben. „Warum denn?“ frug der Lehrer und erwartete die Antwort: „Weil Kaisers Geburtstag ist! Doch hat dessen könnte ich vorwurfsvoll entgegen: „Nu, morgen ist doch Maskenball!“

**Attenuburg.** 2. Febr. (Gesamtstamm Todesarten.) Im verflochtenen Jahre endeten im hiesigen Vermaltungsbezirk 42 Personen durch Selbstmord gegen 44 im Vorjahre. Außerdem wurden 7 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen, während drei Personen durch Richterpruch und eine durch Wund ihr Leben verloren.

**Stenau.** Einen für den Privatbesitzer recht einschneidenden Beschluß hat das großherzogliche Staatsministerium bei Gelegenheit der landesherrlichen Beilegung des fälschlichen Besondere des hiesigen Entschid hat daß der Stadt Eisenach mit der Wartburg ein großer Schatz anvertraut sei, der im Stadt zu fütten im eigenen Interesse der Stadt liegt. Die Bauplankommission hat das durchaus anerkannt, ist jedoch der Meinung, daß man den Grundbesitzern an die zumuten dürfe, ohne jeden Anspruch auf Entschädigung im Eigentum der Interessen der Allgemeinheit zum Opfer zu bringen. Auch der Gemeindevorstand hat sich dieser Ansicht angeschlossen und sich gegen die blaue Linie erklärt. Die Grundbesitzer und auch gegen die Hypothekbesitzer wollen sich einen derartigen Eingriff in ihre Privatrechte nicht gefallen lassen. Auf Antrag der Bauplankommission hat deshalb anläßlich der Gemeinderat beschloßen, eine Petition des vom Ministerium festgestellten Bauplanes in die Wege zu leiten. Die Körperstätte erklärt die blaue Linie nicht für statthaft und ist deshalb beim Staatsministerium in Weimar dahin vortrefflich geworden, daß die blaue Linie wieder in Wegfall kommen oder, daß den hiesigen geschädigten Grundbesitzern, eine entsprechende Entschädigung gewährt werde. Der Antrag ist bis jetzt noch nicht beantwortet worden.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 8. Februar 1903.  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigt: Predigtstabsdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Distriktsorator Zinkernagel.  
**Katholische Kirche:** Sonntag früh 7 1/2 Uhr: Andacht mit Beicht. Vormittag früh 9 1/2 Uhr: heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage aus Tergau.

## Die neue Rechtschreibung

wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, Kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt. Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich über die neue Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuche, dient als von dem weissen Unterdrucks- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahn-Verwaltungen, empfohlenes Werk:

**Ausführliche, grammatisch orthographisches Nachschlagewerk der deutschen Sprache mit Einfluß der gebräuchlichsten Fremdwörter und Angaben der schwierigen Silbentrennung sowie einem besonderen Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigenamen (mit Aussprache), nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden Orthographie.** Von Dr. A. Vogel. 11—32 Tafeln. 524 Seiten. 1/2-Verformat. Preis eleg. geb. 2 Mk. 80 Pfg. Langen-Heinrichs-Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenheimschke) Berlin SW. 11.

Das im Verhältnis zu dem billigen Preise für glänzend ausgestattete Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.



# Politische Rundschau.

### Preussische Abgeordnetenkammer

Im preussischen Abgeordnetenhause kam der Fall Böhmung zur Sprache. Herr von Rheinbaben behauptete, die Pensionierung habe mit der Verlobung der Feldwebelstochter nichts zu tun. Politische Gründe sollen die Ursache gewesen sein. Herr von Rheinbaben schätzte die Feldwebel sehr, habe häufig mit ihnen sich unterhalten und sie sogar in ihren Wohnungen besucht. Es könne ihm also durchaus nicht der Vorwurf gemacht werden, er wisse den Wert der Feldwebel, als der Mutter des Soldaten nicht zu schätzen und sei selbst ein Soldatenkaind. Ob die Angelegenheit nun so aufgelöst ist, daß sie jeder glauben kann, ist unklar.

### Armeevorsatz

Gleichwie dem 1. Armeekorps, hat der Kaiser auch dem 17. Armeekorps ein Skizzen von 50,000 Mann überreicht, das vom Generalcommando herkommt, und dessen Zinsen in gleichen Sinne namentlich für ältere Offiziere verwendet werden sollen.

Die reaktionäre Partei beantragt im preussischen Abgeordnetenhause eine Resolution, wonach die Regierung aufgefordert wird, eine Umwandlung der Traineer-Gefäßschulen in öffentliche Volksschulen mit möglicher Beförderung vorzunehmen. — Dem preuss. Abgeordnetenhause ist bei der in der Thronrede angefügte Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsbeschuldengesetz zugegangen. Im Reichsbeschuldengesetz sind die schwereren, bei uns nur durch Eingekerkelung aus dem Auslande vorkommenden Seuchen (Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Boden) berücksichtigt. Die Beförderung der einheimischen ansteckenden Krankheiten zu regeln, wurde der Landesgesetzgebung überlassen. Darauf ist der jetzt vorliegende Gesetzentwurf gerichtet.

### Kreuzer „Albatros“

erhielt den Befehl, im März eine Mittelmeerreise anzutreten zur Einschiffung des Kronprinzen und des Prinzen Gisel Friedrich auf ihrer Orientreise. — Prinz Albatros wird in diesen Tagen auf acht Wochen zur Ausbildung im Torpedowesen nach der neuen Torpedostation in Hensburg überführt.

### Konferenz von Vertretern der Reichesländer

in Graz und dem Vorzuge des Oberpräsidenten Delbrück wurde eine Kommission beauftragt, über die Förderung der Dampfschiffahrt auf der Weichsel Vorstöße zu machen. Gewünscht wurde, daß die jetzigen beiden großen Dampfschiffahrtsgesellschaften, — „Id“ und „Danziger und Bromberger Dampfschiffahrtsgesellschaft“ — zu einer großen Gesellschaft verformt oder an Stelle der letzteren eine neue größere, besser fundierte Gesellschaft begründet würde. Der Oberpräsident Delbrück sagte die Einrichtung guter Anlegestellen zu, konnte aber die Gewährung einer staatlichen Subvention nicht in Aussicht stellen.

### Delegiertentag des Verbandes der Deutschen Kunstgewerbevereine

in München nahm am Schluß seiner Beratungen eine Resolution an, in der es heißt, eine würdige Beteiligung des deutschen Kunstgewerbes an der Weltausstellung in St. Louis müsse angestrebt werden; erforderlich sei jedoch, daß die zu gewöhnlichen Subventionen dem ein-

zelnen Aussteller die Teilnahme möglichst erleichtert. Zur Mitarbeit mit dem Reichskommissar Geheimen Oberregierungsrat Veitwald sei eine Arbeitskommission von Vertretern der Kunstgewerbevereine zu bilden.

### Wirtenschaftliche Kammer der Abgeordneten

nahm die Volksschulnovelle nach Ablehnung der sozialdemokratischen und demokratischen Anträge nach dem Regierungsentwurf an, welcher an der geistlichen Druckschulaufsicht fehlerhaft.

### Frankreich.

#### Die Gehorsamsüberweigerung der Artillerie

in Bortiers hat nunmehr ein Nachspiel gehabt, indem der Hauptmann Bonnet auf dem Disziplinärwege nach Korsika versetzt und sämtliche Soldaten der Batterie nach den algerischen Garnisonstädten verschifft wurden.

### Italien.

#### Finanzminister Witte

ist vom Kaiser beauftragt worden, die Zollverhältnisse in ferneren Dien zu regeln.

### Amerika.

#### Der Grenzvertrag bezüglich Alaska

ist die Einsetzung von 3 rechtsverbindigen Richtern jedes Landes vor. Die Majorität entscheidet rechtskräftig.

#### Der Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten

hat einen für den Vertrag mit Kolumbien betr. den Bau des Panamakanals günstigen Bericht genehmigt.

### Venezuela.

Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die Blockaden in dem venezolanischen Handel seinen unwillkommenen Agenten Castroz finden konnten als Dr. Bonen. Dieser Herr nimmt Castroz Interessen den Mächten gegenüber in einer Weise wahr, die sich durch unerschöpfliche Machtschlägigkeit ausserordentlich auszeichnet. Dadurch, daß er den Blockadenmächten ein Vorzugrecht nicht einräumen will, führt der inarte Amerikaner sich den Dant nicht nur Castroz, sondern auch der übrigen Mächte, die von Venezuela einwas zu kriegen haben, und er vermindert, wenn er sein Stützpunkt, das Prestige der drei Blockadenmächte nicht gerade unbedeutend.

Bei dem Bündnis, bei dem Vertreter der Mächte dem Befanden Bonen abstrahieren, vertrat der britische Gesandter, Lord Herbert, eine Depesche vom britischen Minister des Auswärtigen, Lord Lansdowne, worin die Bereitwilligkeit erklärt wird, den Vorzug bezüglich 30 Prozent der Zollentlastung anzunehmen, vorausgesetzt, daß die verbindenden Mächte 20 Prozent und die anderen Gläubiger 10 Prozent davon erhalten. Bonen lehnte diese Anregung ohne weiteres ab und wandte sich darauf in direkter Ansprache an Lord Herbert, um ihm die Gründe für seine Ablehnung darzulegen. Er sagte, die Ansicht, daß man durch Blockade und Beschlagnahme einen Anspruch auf Bezugsbehandlung rechtmäßig erlange, könne er schon grundsätzlich nicht annehmen. Die Anerkennung eines solchen Grundgesetzes würde durchaus gegen die Gebote der Zivilisation verstoßen und außerdem die Zivilisation dieses Grundgesetzes in das Räuberrecht zur Folge haben, wenn alle Mächte ihm zustimmen. Wegen seines Vorschlag sei ein-

gewandt worden, daß er die verbündeten Mächte weitere 6 Jahre in ihrem Bündnis halten würde. (Es würde große Heerziehung und Behauern verurteilen, wenn allgemein bekannt würde, daß Großbritannien auch nur daran gedacht habe, das Bündnis einen Augenblick länger, als durchaus nötig, bestehen zu lassen. — Eine Antragsentwidelung der Vante, die schon nicht mehr schön ist. Warum geht man aber auch so simpellich um und greift nicht fest hinein ins Wesentliche?)

### Deutscher Reichstag.

#### 17. Sitzung.

Am Reichstage trat Präsident Graf Stolberg, der die Sitzung eröffnete, mit der Kaiser habe dem Reichstage neue Marinetafeln geschickt, die in der Kammer ausgelegt seien. Er sagte folgendes hinzu: Am 1. d. M. ist hierher im Alter von beinahe 86 Jahren der Staatsminister Dr. von Delbrück aus dem Leben geschieden, einer der Mitbegründer des deutschen Reiches. Mit ihm ist der letzte der großen Männer aus der großen Zeit des deutschen Reiches dahingegangen. Die Mitglieder hatten sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen erhoben.) Die zweite Lesung des Reichstages. Abg. Dr. Podbielski (fr. P.) regte die Herausgabe einer Geschäftsordnung des Reichstages mit Momentar an, wodurch sich manche Mißverständnisse vermeiden ließen. Der Reichstag solle die besten Bestimmungen aus den verschiedenen parlamentarischen Verfassungen annehmen, die in der parlamentarischen Zeit nur früher eine Beschäftigung fanden. Es erregte sich, ob dies jetzt eine Art Vorstudie zu sein. Weiter brachte Singer die Verbindung des Reichstages zur Fortschreibung der Ordnung im Reichstage zur Sprache, die daraus resultieren würde, die Abgeordneten von dem Reichstag abzuschieben. Es mußte der Entscheidung des Abgeordneten selbst überlassen werden, ob er jemanden empfangen wolle oder nicht. Es wurde doch auch möglich, daß es sich um sehr geringe Fälle, um Entlassung von Parlamentariern, handele, wenn man einen Abgeordneten weichen wolle. Die Stellung der Abgeordneten wäre nicht davon abhängig sein, ob ein Beamter des Reichstages einmal einwillig überlassen wolle oder nicht. Abg. Dr. Badem (fr.) Die Verbindung des Reichstages ist eine Folge davon gewesen, daß die Beschlagnahme der Abgeordneten durch den großen Reichstag einmal einwillig überlassen wolle oder nicht. Dabei habe es sich um Entlassung des Reichstages gehandelt. Nachdem die ungenügende Zustände vorlägen, könne die Verbindung ja abgelehnt werden. Abg. Singer polemisierte gegen Badem. Es sei sehr leicht zu verstehen, wie es kommen könne, daß man in diesem Augenblicke den Reichstag nicht annehmen wolle. Abg. Podbielski (fr. P.) regte eine Veränderung der Position der Reichstagsmitglieder an. Der Reichstag der Abgeordneten sei der Reichstag der Reichstagsmitglieder. Abg. Podbielski (fr. P.) regte eine Veränderung der Reichstagsmitglieder an. Der Reichstag der Abgeordneten sei der Reichstag der Reichstagsmitglieder. Abg. Podbielski (fr. P.) regte eine Veränderung der Reichstagsmitglieder an. Der Reichstag der Abgeordneten sei der Reichstag der Reichstagsmitglieder.

### Die Namen der Monate.

Oberflächlich ist wohl fast jeder Gebildete mit der Bedeutung der Monatsnamen bekannt, aber wohl nicht so genau, daß er

über ihre Entstehung sichere Auskunft zu geben weiß. Der alte Römische ist in seiner Lebensbeschreibung des Numa Pompilius, des zweiten römischen Königs, einige Angaben darüber gemacht, die wohl einmal wieder aufgefrischt werden dürfen. Die alten Römer vor Numa teilten das Jahr in nur zehn Monate, deren Numa den Januar und den Februar hinzufügte. Der Januar erzielte seinen Namen von dem Friedensgotte Janus, dessen Tempel unter dem milden König 43 Jahre lang geschlossen blieb. Der Februar wurde benannt nach dem Trauergeiste (Februa) die in diesem Monat gefeiert wurden. Der Monat März war von dem kriegerischen erften Könige Numa, dem Numa Pompilius, dem Gotte Mars geweiht. Die Bezeichnung des April wird verschieden erklärt; einerseits wird sie auf die Göttin Aphrodite zurückgeführt, andererseits auf das lateinische Wort aperire (öffnen), weil der Frühling gleichsam die Saat für ein neues Leben öffnet. Der Mai, benannt nach Maia, der Mutter des Merkur, war dem letztgenannten Gotte, der Juni der Göttin Juno gewidmet. Manche erklären die beiden Monatsnamen jedoch auch mit Bezug auf die lateinischen Worte majores und juniores und stellen sie also als einen Gegensatz von Alter und Jugend dar. Daß der Name Juli eine Ehreung des Julius Cäsar, der Name August eine solche des Kaisers Augustus bedeutet, ist allbekannt. Die Monate September bis Dezember leiten ihre Bezeichnung einfach von ihrer Stellung im alten römischen Jahr her. Der Kaiser Domitianus wollte den September dem Germanicus und dem Othoer sich selbst zuweihen, aber nach seiner Ermordung schaffte man diese Neuerung wieder ab.

### Saad und Wissenthaft.

Daß die Saadlen in Nordafrika stark mit arabischem Blut und auch mit Negern vermischt sind, ist bekannt. Eine Reihe von Forschern, die Land und Leute dort gut kannten (General v. Hüben, Narduzzi) und neuerdings A. v. Reza, wachen darauf aufmerksam, daß sie vielfach rotes Haar und rote Haare haben und weisen auf die Mischung mit deutschem (vandalischem) Blut hin. Allerdings zogen 50,000 bis 80,000 vandallische Krieger nach dem heutigen Marokko und Alger (Delbrück behauptet, es seien kaum mehr als 10,000 gewesen), aber es erscheint doch sehr fraglich, ob die kurze Pureschaft der Vandalen dort so tiefe Spuren hinterlassen hat. In der neueren Geschichte von Helmsold wird diese Angabe gemeint. Die Vandalenherrschafft in Nordafrika dauerte kaum ein Jahrhundert (439 bis 534). Über Bezeichnet als Nachkommen der Vandalen die Guandien, die jetzt ausgetretenen Kleinwälder der Kanarischen Inseln.

### Aus aller Welt.

#### In der Dittschitz Sztrass

im Trentiner Komitat explodirte infolge Unvorsichtigkeit im Hause eines Steinbrucharbeiters eine Schießpatrone mit 3 Kilogramm Dynamit. Das Haus wurde vollständig zerstört und im Umkreise von 100 Metern sämtliche Fenster demolirt. Zwei im Hause wohnende Arbeiter wurden getödtet.

#### In Basel

ereignete sich infolge Un-

# Antonie.

41 Roman von H. v. Schreiberhosen.

Er liebte Antonie mit einer Gluth, einer Leidenschaft, von der selbst Melanie keine Vorstellung hatte, und die lange Ungewißheit, die sie nachher empfand, sich zu beherrschen und seine Leidenschaft zu besänftigen, hatten sie nur noch vermehrt. Der Blick des triumphirenden Hofmarschalls rauschte ihm jede Verlegenheit, er ließ eine laute Verwünschung aus und rief: „Es ist nicht wahr, es kann nicht sein, es ist ein schändliches Spiel!“ Er hätte den Mann, der so höhnisch lächelnd vor ihm stand, niederhauen wollen.

Des Hofmarschalls Triumphgefühl verdoppelte sich, aber er trat einen Schritt zurück und bestete einen strengeren, würdevollen Blick auf Carlo. „Junger Mann, wissen Sie, wen Sie vor sich haben?“

„Einen alten Geden!“ stieß Carlo durch die Zähne, zum Glück unklar für den Hofmarschall.

„Carlo, kennen Sie sich?“ flüsterle Melanie warnend und ergriß seinen Arm. „Sie sehen mich ebenso überaus — wer hätte das ahnen können!“ Ihre Stimme klang, sie atmete tief auf und wendete sich ab.

Er konnte an der Wahrheit ihrer Worte nicht zweifeln, sie war wie aus den Wolken gefallen, aber sie verstand sich zu beherrschen, und sehr Wart, kein Bild verriet dem Hofmarschall oder Antonie, was sie bei dieser Anrede empfand.

„Es ist jedenfalls eine Gelegenheit, bei welcher Glückwünsche sehr angebracht sind“, sagte sie mit einem verächtlichen Lächeln. „Nun denn, Sie sind ein Mann, der so höhnisch lächelnd vor ihm stand, niederhauen wollen.“

Melanie wendete sich wieder zu Carlo. „Sie dürfen diese deutsche Ette nicht verläumen, Graf Soloi: wir wünschen Ihnen eben verlobten jungen Brautpaare Glück, wenn wir es als solches zum ersten Male beglücken. Ich ihue es hiermit.“ Er vernichte sich leicht.

„Sie sind noch viel mehr überaus, als ich erwartete“, sagte Antonie jetzt, und indem sie vor Melanie eine tiefe Verbeugung machte, fügte sie halblaut hinzu: „Nun werde ich Frau Hofmarschallin und verheiratet mit vor Sie!“

Der Hofmarschall sah Melanie an und ihre Augen aufstehen. Mit einem entsetzten Blick auf Antonies lachendes, rothes Antlitz sagte er schnell: „Sie müssen Antonie hier, die bedachte Verheirathung verweigern. Geduld, sie ist noch jung und etwas übermäßig.“ Er hatte heute für Antonie nur noch Nacht und Friede, was sie sagte und that, war für ihn in einen Hofkammer getaucht.

Melanie regte ihren Kopf empor. „Es freut mich, daß Sie das so genau wissen, Baron Köhner.“

„O gewiß, und weshalb, hm! Hoffe ich. Sie werden Antonie niemals den Pfand Ihrer reifen Erfahrung entziehen.“

Antonie verachtete, dem Hofmarschall durch einen Armbrück begreiflich zu machen, dessen bedürfte sie nicht, er sagte ihm oder anders auf und richtete einen Blick auf sie, der ihre Lustlust war. Nur die Neugierde, was Melanie antworten werde, hielt sie ab, ihr nachzugehen. Carlo war verwundern und von Antonie verzogen.

Auf Melanies Lippen schwebte eine beifende Erwiderung über die Unmöglichkeit ihres Bestandes bei seinen eigenen vielen Erfahrungen, die doch weit reifer als die übrigen waren, aber die Andeutung über die Fortdauer ihres Zusammenlebens mit Antonie war ihr wichtig genug, um zu schweigen.

Kein Juden ihres Gedächtnisses verriet, was in ihr vorging, als sie sich ihm zur Verückung stellte und jede scharfe Bemerkung unterdrückte. Ihre Augen flimmerten und ihre Hände waren kalt, aber ihren Mund umspielte ein verbindliches Lächeln. Und der Hofmarschall war befriedigt.

„Ihr Dheim würdigt mit Ihnen zu sprechen; wenn Sie in einigen Minuten hindurchgehen wollen, wird er sich wohl hinreichend erholen haben, um sich Ihrer Theilnahme würdigen zu können“, sagte er ungenem würdevoll und ver-

ließ mit Antonie das Zimmer, indem er keinen kleinen Reibstoff fest empfindet. Aber er hatte Carlo nicht vergessen, er hatte Melanie Frau v. Schallwerth, einen so ungewogenen Neffen zu besitzen, verheiratet sich war mit der Unbekannten, es sei nur ein angeheirateter Verwandter, nahm sich aber hoch vor, den Großen Soloi niemals in sein Haus zu gehen.

Melanie blieb unermüdlich stehen, bis sich die Thür hinter dem Paare geschlossen hatte, dann sah sie sich nach Carlo um, der hinter dem Reiterbock auf das Tabouret gesunken war und verlor sich tief hinab.

„Nehmen Sie sich doch zusammen, Carlo! Muß denn alle Welt Ihre Enttäuschung erfahren und Sie bemitleiden oder verippen?“ Ton und Blick waren hart und kalt, sie hatte jetzt genug mit sich selbst zu thun, und für ihre Pläne war Carlo nicht mehr brauchbar, ja sie hatte keine Pläne mehr. Antonie hatte, wie so oft schon, mit einem Blinzeln ihrer kleinen Hand rüchsiglos, muthwillig zertrübt, was Melanie ausgehandelt hatte.

Carlo blickte empor, seine Augen ruhten erst verständiglos auf ihr, dann aber bligten sie auf. „Sie, Sie allein sind schuld an meinem Gend!“ rief er mit einer Verwünschung.

„Nunmer haben Sie mich zurückgehalten, wenn ich sprechen wollte. Sie haben mich um mein Glück betrogen, ich hätte es mit Langst erungen.“

„Antonie war zu jung.“

„Ist sie seit gestern so viel älter geworden, oder viel leidlich der alte Mann jünger anhaft älter?“ O Antonie, Sonne meines Fergens, Licht meiner Augen!“ Er schlug die Hände vor sein Antlitz und schloß.

Heltig ruhr sich Melanie in einen Sessel. Wieder regte sich in der Welt. Das war Melie, so sprach die Leidenschaft. Was war dagegen Erdis fühlte Melang — und doch schen ihr die so begehrenswert! Sie salzte die Hände und sah vor sich hin, ihr Gesicht war finster, ihre Brust hob und senkte sich kümmerlich.







## Anzeigen.

### Zwei größere, elegante Wohnungen

hat zu vermieten  
Oscar Müller.

### Mais

offeriert G. Kaufmeyer.

Hochstämmige Stachel- und Johannisbeer-Kronen-Bäume, reichtragende großfrüchtige Sorten hat zu verkaufen.  
K. Stabroth.

Junger ausländischer Mann, sucht zum 1. März ein möbliertes Zimmer.

Gefällige Offerten mit Preisangaben erbitten wir, in der Geschäftsstelle d. W. niederzulegen.

### Kalk

bester Qualität hat abzugeben  
Wihl. Gehlsdorf,  
Baunternehmer.

### Poröse Steine

liefert zum billigsten Preis  
Röpert, Ziegelei Prettin.  
Galtstette Weinberg.

**Rothwild**  
à Pfund 0,45 Mt.  
**Rehwild**  
à Pfund 0,60 Mt.  
kauft gegen sofortige Kasse  
Richard Günther, Leipzig,  
Marktstraße.

### Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mt., nur kleine fortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt., gut gereinigt mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mt., besser gereinigt mit allen Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mt., verendet geg. Nachn. Nehme, was nicht gefällt, zurück.  
Ernst Geilisch,  
Gänsemaafanstalt  
Neu-Trebbin (Oderbruch).

### Hustenleidender probiere die kussentfessenden und wohlgeschmeckten Kaiser's Bruch-Caramellen.

2740 not. begl. Feigen bereiten wie bewährt u. von sicherm Erfolg solche bei Husten, Schwerkheit, Sataarb und Beschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Vadet 25 Wg. Niederlage bei:  
Otto Riemann in Annaburg.

### Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen, per Pfd. 1,40 Mt., nur klein fortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt., gut gereinigt mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mt., verendet gegen Nachnahme, was nicht gefällt, zurück.  
August Schuch, Gänsemaafanstalt, Neu-Trebbin (Oderbruch).

### Apfelsinen

à Stück 5 Pf.  
empfehlst Oscar Müller.

### Achtung!

Zur Fleischhenerung. Schnellste Schweinefleisch erzielt man durch Apotheker's Schweine-Mast- und Nährpulver. Allein zu haben bei  
Apotheker Strieger, Annaburg.

## Wiesen-Verkauf.

Sonntag den 8. Februar d. J.  
Vormittags von 9 1/2 Uhr ab

sind wir im Kase'schen Gasthof in Annaburg anwesend, um die noch vorhandenen

Wiesenparzellen aneinandererbietungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.  
Wittenberg, den 2. Februar 1903.  
Karl Lorenz. Karl Ritter.

## Hermann Meyer



Annaburg, Ackerstr.  
**Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung,**  
Fahrradbau, Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.

Sämtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorrätig.  
Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.  
Auch werden neue Räder von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.

## Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig

Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.  
Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen  
bei Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

## Carl Quehl, Annaburg,

empfehlst in großer Auswahl:

Anaben-Loden-Zoppen	von 2,00 Mark an
Anaben-Winter-Mäntel	3,00 "
Anaben-Anzüge	3,00 "
Herrn-Loden-Zoppen	4,50 "
Herrn-Hoff-Anzüge	12,50 "
Herrn-Winter-Überzieher	10,00 "
Mädchen-Winter-Jacken	2,50 "
Mädchen-Winter-Mäntel	3,50 "
Damen-Winter-Jaquettes	4,50 "

## Carl Quehl, Annaburg.

## Phosphorsaurer Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt billigst die  
Apotheke Annaburg.

Empfehle in großer Auswahl:

Damen-Unterzüge, Beinkleider, Hemden, Korsets, Handschuh, Chemisets, Kragen, Stulpen und Schlipse, Herren- und Anaben-Weiten, Walk-Jacken und sämtliche Tritotagen.

## Damen-Kleiderstoffe

in Wolle und Baumwolle, außerdem enthält meine Muster-Kollektion das Neueste und Schönste für kommende Saison in reichster Auswahl.

## Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Feinestes türkisches  
**Pflaumenmus**  
à Pfund 25 Pf.  
von frischer Sendung, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Senfgurken,  
ff. Pfeffergurken,  
ff. laure Gurken

empfehlst  
J. G. Hollmig's Sohn.

## Zur Konfirmation

empfehle in schönen neuen Mustern:

### Schwarze und farbige Kleiderstoffe,

reine Wolle, doppelbreit, Meter 80 Pfd. 1.-, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.- bis 5.- Mt.  
Unterrockstoffe, Meter 50, 60, 90, 1.- u. 1.20 Mt.  
Reinwollene Planelle mit und ohne Stickerei, Mt. 1.20, 1.50 u. 1.75 Mt.  
Weiße Unterzüge mit Stickerei 1.25, 1.50, 2.25-4.25.  
Belour- u. Kalmit-Röcke 1.50, 1.75, 2.-, 2.25-3.-.  
Barchendhemden Stück 1.-, 1.20, 1.60, 1.75 bis 2.- Mt.  
Leinene Hemden Stück 1.40, 1.50, 1.75, 2.- bis 2.25 Mt.  
Jagdwesten von 2.50 an bis 7.- Mt.  
Wollene Walkjacken Stück 3.-, 3.60 bis 5.50 Mt.  
Schürzen, alle Sorten, in verschiedenen Preislagen.  
Taschentücher, Hosenträger zc. zu äußersten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir den Eingang der neuesten Kleiderstoff-Muster für Frühjahr und Sommer ergebenst anzuzeigen und bitte bei Bedarf um geneigten Zutritt.

Zu Einfäden, Braut- und Gesellschaftsfeiern empfehle mein Wirtelager in Seidenstoffen aus der Hohensteiner Seidenweberei Lohse zu Fabrikpreisen.

J. G. Hollmig's Sohn, Annaburg.

## Naturheil-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr  
im Tännich'schen Gasthof zum goldenen Ring

### Großer Öffentlicher Vortrag

ohne Entré für Jedermann.

Thema: Chronisch kalte Füße.

Referent: Herr Naturheilkundiger Schlurich aus Halle.

Nach dem Vortrag:  
Feier unseres Stiftungsfestes (Tanz).  
Gäste durch Mitglieder eingeführt, willkommen.  
Der Vorstand.

## Bruchbänder

in allen Ausführungen empfiehlt die  
Apotheke Annaburg.

## Welche Firma

ist geeignet, eine Niederlage meiner abgepackten Vammwoll- u. Wollwaren-Coupons zum künftigen Konsumweisen Verkauf zu übernehmen?  
Georg Reichart,  
Kempten, Bayern.

## Düngerstreuer

## „Westfalia“

liefert zu bekannten Konditionen Zentral-Ankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen, Halle a. S.

## Visitenkarten

fertigt sauber und schnell  
H. Steinbeiss, Buchdruckerei

## Gute Därme

zum Hansschlachten empfiehlt  
Rich. Heinlein.

## Hildebrand's Deutschen Cacao und Chocolate

empfehlst zu Originalpreisen die  
Apotheke Annaburg.

Nachlass-Verzeichnisse sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Militärische Kameradschaft!  
Sonntag, den 8. Februar Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal Aders Neue Welt Monats-Versammlung  
Wegen der vielseitigen Tages-Ordnung bietet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

Theater in Annaburg.  
Im Saale des Herrn G. Freher.  
Direktion: Frh. Lange.  
Donnerstag, 12. Februar 1903.

## Alt-Heidelberg.

Schauspiel-Novität in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.  
Regie: Max Wolthers.  
Alles Nähere später.  
Die Direktion.

## Purzien.

Sonabend, den 14. Februar.  
Männerfastnachten.  
Lehmann, Gastwirt.

Ich warne hiermit, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für nichts antomme. Desgleichen warne auch vor Ankauf der mit gestohlenen Sachen.  
Herrn. Schellenberg.

Die Beleidigung gegen den Lohnbdiener Herrn Christian Gläuner nehme ich zurück.  
Emil Wolter.

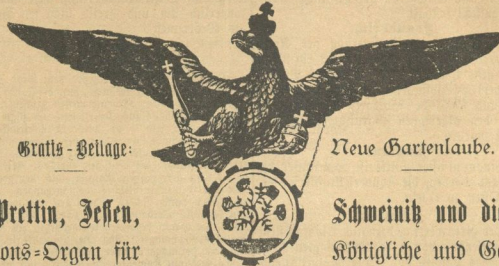
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Poststellungspreis Nr. 592.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Formzeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 16

Sonnabend, den 7. Februar 1903.

VII. Jahrg.

## Lokales und Provinzielles.

Ein ausmündiges Kind schreibt: — Ein ausmündiges Kind schreibt: — Es erscheint kaum glaublich, und doch ist es Tatsache, daß die deutsche Reichspost, das wichtigste Verkehrs-Mittel in dem großen Verkehrs- und Industrieland Deutschlands, am Geburtstage des Kaisers keine Wörtern für die Öffentlichkeit so gut wie verstreut. Zumindest allen Verkehrsbesitzern, daß am 27. Januar ebenfalls regelmäßig publiziert wie an jedem andern Werktage und wo alle Geschäfte ihren Gang nehmen, betreibt sich die Reichspost einen Sonntag. Man weiß eigentlich nicht recht, was man in der heutigen Zeit, wo ein Post nach dem andern glücklich abgeschnitten worden ist, wo selbst die strengen Bestimmungen über die Landbestellung eine Milderung erfahren und die Zeitverhältnisse Rechnung getragen haben, über eine derartige Verleumdung der öffentlichen Interessen denken soll. Für alle deutschen Behörden gilt des Kaisers Geburtstag ebenso wie die Geburtstage des republikanischen Bundesherren als Feiertag. Die Eisenbahn kann ihren Verkehr am Geburtstage des Landesfürsten auch nicht einschränken. Warum kann sich denn die Post den Feiertagsverhältnissen nicht anpassen? Die Beschränkung des Postverkehrs an einem Feiertag ist ein Rückschlag aus auf die Geschäftswelt. Es wäre hier wohl an der Zeit, Wandel zu schaffen, und die Herren Reichsposts-Beamten würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die Frage der Verkehrsbeschränkung bei der Post an Kaisers Geburtstag bei passender Gelegenheit zur Sprache brächten.

**Jerzig, 2. Febr.** (Guter Fang.) Herr Fischermeister Gottfr. Frenzel von hier fing dieser Tage in der Elster, und zwar in der Nähe des Dorfes Gremitz bei Schweinitz, fünf Süß-Welse; darunter befinden sich drei Exemplare im Gewicht von je 30 Pfund.

**Jerzig, 2. Febr.** Der Provinzialrat der Provinz Sachsen in Magdeburg hat genehmigt, daß hiermit an Stelle des 2. Schweinitzmarktes im Monat Februar am 4. Mittwoch desselben Monats Viehmarkt und an Stelle des Schweinitzmarktes am 1. Mittwoch im Monat August am 4. Mittwoch desselben Monats ebenfalls Viehmarkt abgehalten wird. Es werden demnach in diesem Jahre jene 26.

das Dienstbillet einzuweisen, von einer in entgegengesetzter Richtung kommenden Maschine verlegt und vielleicht durch diese selbst und durch den Abwurf so am Hinterkopf beschädigt worden, daß der Tod alsbald eingetreten ist. — Auf dem Zimmerplatze hier verlegte sich ein junger Mann mit der Art so am Fuße, daß ärztlicher Beistand ausgesetzt werden mußte. — In der Nacht zu heute wurde im hiesigen Parkhaufe ein Einbruch verübt. Durch das Geopelert eines in der Hausflur eingebrochenen Fensters erzwangen die Bewohner und schon der Wächter ließ den Dieb das Weite suchen. Aus dem Stalle eines Reiters stohle jüngst ein starkes Kaninchen. Am andern Morgen war an der Stalltür ein Zettel befestigt, auf dem in höflichen Worten die Mitteilung enthalten war, daß der Braten recht schmackhaft gewesen, man möge das Schwein nur oberflächlich füttern, alsdann würde dies an die Reize kommen. Vielleicht schon ein Fährtenführer (?), vielleicht auch wirklich böse Missetäter!

**Groß, 30. Jan.** (Den Folgen eines Sturzes erlegen) ist gestern der in hiesigen Diensten stehende Arbeiter Tauchnitz. Der erst 50 Jahre alte Mann hatte am letzten Freitag beim Verputzen der Bäume an der Leipziger-Gasse das Unglück, aus einer Höhe von etwa fünf Metern von der Leiter abzufallen.

**Wittenau, 31. Jan.** (Fabrikfabulium.) Die Firma A. Wegig, Gießereier und Maschinenfabrik (Inhaber Wegig u. Pape) feiert heute ihr 25-jähriges Jubiläum. Begründet ist die Fabrik im Anfang der 70er Jahre von einem Herrn Schmidt, dem sie aber ebenso wie seinem Nachfolger Gehrmann nach einigen Jahren veräußerte. Seit seit W. die Fabrik, damals in großem Umfang, am 31. Januar 1878 übernommen, forciert sie, so daß namentlich in der Maschinenbranche jetzt in der ganzen Gegend bekannt ist. Mit der Firma zugleich feiert auch zwei ihrer Arbeiter, der Dreher Traugott Wegner und der Schlosser Johann Naumann, ihr 25-jähriges Arbeiterjubiläum in der Fabrik.

**Jerzig.** Einem verhängnisvollen Mißgeschick ist der Kleinrentmeister S. zum Opfer gefallen. Derselbe hat versehentlich aus einer mit Salzsaure gefüllten Flasche getrunken, an den Folgen er gestorben ist.

**Mahrenstolln, 30. Jan.** Ein hier auf hiesigen Werke mit Montagsarbeiten beschäftigter Monteur der Firma Siemens u. Halske verlor heute vom elektrischen Strom getroffen, welcher den sofortigen Tod verursachte.

**Radw., 2. Febr.** (Späte Sühne.) Bei einem Streite zwischen einem Arbeiter und seinem erwachsenen Sohne entführen dem letzteren verschiedene Ausrüstungen, die den Vater als Minister zweier großen Waldbrände im Sommer 1899 bezeugten. Durch die Hände wurden damals 1000 Morgen Staatsforst und auch einige Privatwälder vernichtet. Der jetzt durch den eigenen Sohn Besichtigte wurde verhaftet.

**Sachsenh.,** kürzlich kamen zwölf Wagen mit Ziegeln in unsern Ort, doch wurden sie von Herrn Gendarm Bolle an andern Morgen nach Proßmarke transportiert. Gegen Mittag kamen vier Wagen davon in hiesigen Markttempo wieder zurück. Kurze Zeit darauf traf ein Radfahrer aus Proßmarke ein, der Herrn Gendarm Bolle anzeigte, daß ihm Ziegeln zwei Gänge gestohlen hätten. Gendarm Bolle verfolgte alsbald die vier Wagen, holte sie in Leuba vor dem Tür des Gemeindevorstehers ein und stellte an jeden Wagen zwei Leute zur Bewachung, während er selbst an die Untersuchung ging. Bald kam er auch an einen Wagen, zu dem ihm

der Zutritt verweigert werden sollte, weil eine Zieglerin nicht vor ihrer Entbindung liegt. Der W. ließ sich aber nicht irren führen, sondern ließ die Frau vorsichtig vom Wagen herabspringen und von der Frau des Gemeindevorstehers untersuchen. Diese stellte alsbald fest, daß die Frau eine der Gänge abgewürgt und auf den bloßen Leib gebunden trug. Die andre Gänge, die wahrscheinlich von den übrigen Ziegeln gestohlen war konnte nicht gefunden werden. Es wußten nun die Namen festzustellen und die Zieglerin mußten 10 M. bezahlen. — Diesen Ziegeln haben übrigens in Remitz einer Frau 30 M. gestohlen.

— Das Kgl. Schwurgericht Dresden verurteilte am Sonnabend gegen den Gemeindevorstand Adolf Otto aus Groß bei Nieska wegen Verbrechen im Amte. In dieser Sache waren 26 Zeugen und ein Sachverständiger vorgeladen. Der am 29. Juni 1840 zu Groß geborene, bisher unbescholtene Angeklagte erlernte das Müllerhandwerk und übernahm im Jahre 1867 in Groß das väterliche Mühlengrundstück für den Preis von 60 000 M. Otto hat dasselbe später mit Nutzen weiter verkauft. Seit dem 1. Januar 1889 war der Angeklagte als Landbesitzer und von Groß, Späher wurde Otto auch Sauermeisner und Standbeamter. Diese amtlichen Stellungen sollen dem Angeklagten jetzt jährlich ungefähr 4000 M. eingebracht haben. Otto ist befehlshaltig, daß er in den Jahren 1887, 1888 und 1889 zu Groß nach und nach insgesamt mehr als 60 000 M. 67 Pfg., die er in amtlicher Eigenschaft als Steuerbeamter für die Gemeinde empfangen, sich rechtskräftig zugeeignet, und um diese Beirteilungen zu verdecken die Hebereugung unrichtig gefahrt, sowie ganz oder teilweise unterdrückt habe. Otto stellt dies in Abrede. Die Verhandlung konnte infolge des unangenehmen Verwehrens des Angeklagten nach 6 Uhr zu Ende geführt werden. Dem Richterfrage der Geschworenen gemäß wurde Otto lebenslang freigesprochen und aus der Haft entlassen.

**Dresden, 2. Febr.** (Unfall im Variete.) Im Zentraltheater verunglückte ein Mitglied der bekannten Akrobatentruppe „Familie Dims“, der Sohn des Akrobaten Chama, dadurch, daß er beim Sprunge aus der Schulter eines Unterarmes nach rechts und rücklings auf die Bühne stürzte. Die Folge war eine schwere Verletzung des Rückgrats (Zerreißen eines Wirbelsaulelements). Vor einigen Jahren trat in Stuttgart ein Bruder des Verunglückten durch einen ähnlichen Sturz dauernd Lähmung beider Beine davon.

**Leipzig, 30. Jan.** Kommerzienrat Mey, der Begründer der Firma „Mey und Sellig“ in Leipzig-Blasewitz, ist dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge heute gestorben.

**Greiz, 1. Febr.** 2 Febr. Auf eine entsetzliche Weise verunglückte der 13-jährige Sohn des Gasthofbesizers Hering im benachbarten Buchwald. Im Begriffe, ein Pferd einzuführen, und die Brustteile einzuhängen, sprang das Tier in die Höhe. Die Lauffeile schlang sich darum und einen Arm des Knaben und verneigte sich so, daß der arme Junge ins Seitengebiet verwickelt wurde. In solch schrecklicher Lage wurde der Junge von dem seinen Vetter durch Hufe und Schläge so verletzt, daß das Fleisch von den Beinen gelöst die Hände verbluteten und die Dämme bloßgelegt wurden. Der Unglückliche wurde außerdem noch gegen einen Baum geschleudert, dadurch löste sich die Kette von dem Arm und das Opfer war frei. Der Knabe ist seinen Verletzungen erlegen.

**Saxta,** Herr Kantor, haben wir morgen Schule? — frag am Montag in der hiesigen Schule ein A-B-Schüler, wahrscheinlich im „höheren Auftrage“ der anderen Kanurpie, die nun bald das erste Jahr ihrer Schulbahn hinter sich haben. — Warum dem? — frag der Kantor, und ermatete die Antwort: „Weil Kaisers Geburtstag ist! Doch statt dessen täte ich vorwärts wollen entgegen: „Nu, morgen ist doch Mastenball!“

**Altenburg, 2. Febr.** (Gewalttame Todesarten.) Im verflohenen Jahre endeten im hiesigen Verwaltungsbezirk 42 Personen durch Selbstmord gegen 44 im Vorjahre. Außerdem waren 7 Unglücksfälle mit tödlichen Ausgängen zu verzeichnen, während drei Personen durch Milderplag und eine durch Wurd ihr Leben verloren.

**Stenau.** Einen für den Privatbesitzer recht einflussreichen Beschluß hat das großherzogliche Staatsministerium bei Gelegenheit der landesherrlichen Besichtigung des städtischen Bebauungsplanes der Stadt getroffen. Es hat sämtliche Einwendungen, die von privater Seite gegen denselben erhoben waren, zurückgewiesen und eine blaue Linie eingezogen, durch welche ein großer Teil der Altbauung liegendes Gebiet, um deren landschaftliches Bild nicht zu beeinträchtigen, von der Bebauung ausgenommen wird. In einem ausführlichen Entschluß hat das Stadt-Gesamtheit, den immerdar zu hüten im eigenen Interesse der Stadt liegt. Die Hauptkommission hat das durchaus anerkannt, ist jedoch der Meinung, daß man den Grundstücksbesitzern in der Privatrechte nicht gefällig lassen. Auf Antrag der Hauptkommission hat deshalb unlängst der Gemeinderat beschlossen, eine Veränderung des vom Ministerium festgestellten Bebauungsplans in die Wege zu leiten. Die Korrekturen erklärt die blaue Linie nicht für haltbar und ist deshalb beim Staatsministerium in Weimar dahin vorstellig geworden, daß die blaue Linie wieder in Wegfall komme, oder, daß bei schwer geschädigten Grundstücksbesitzern, eine entsprechende Entschädigung gewährt werde. Der Antrag ist bis jetzt noch nicht beantwortet worden.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

**Sonntag, den 8. Februar 1903.**  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Abendg., Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspastor Zintmangel.  
**Katholische Kirche:** Sonntag Abend 7 Uhr: Andacht mit Predigt. Sonntag früh 1/8 Uhr: heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage aus Torgau.

## Die neue Rechtschreibung

wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt. Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich aber die neue Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuch, dient als von den meisten Unterrichts- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahn-Direktionen, empfohlenes Werk:

**Ausführliches grammatisches orthographisches Nachschlagewerk der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlichsten Fremdwörter und Angaben der schwierigen Selbstschreibung sowie eines lehrreichen Verzeichnisses geschichtlicher und geographischer Eigennamen (mit Aussprache).** Nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden Orthographie. Von Dr. A. Vogel. 11—32 Tafeln. 524 Seiten. 1. Verform. Preis eleg. geb. 2 M. 80 Pf. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin S. 38. 11.

Das im Verhältnis zu dem billigen Preise fast glänzend ausgestattete Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

